

Die Effekte des schneebasierten Tourismus im Sauerland



Montenius Consult
Diesterwegstraße 29
D-51109 Köln
Tel. 0221-94 65 35 33
Tel. 0221-94 65 35 34

info@montenius.de
www.montenius.de

Aus gegebenem Anlass

Quarks | Umwelt | Gesundheit | Technik | Gesellschaft | Weltall | in quarks.de suchen

Wie umweltschädlich ist Kunstschnee?

Durch die Herstellung von Kunstschnee ergeben sich mehrere Fallstricke für Klima, Umwelt und Ökosystem, konkret:

- hoher Wasserverbrauch
- hoher Energieverbrauch
- Lärm

Klimawandel

Forscher warnen vor Schneemangel in jedem zweiten Skigebiet Europas

Meteorologen hinterfragen die hohe Abhängigkeit bestimmter europäischer Regionen vom Skitourismus. Bei einem klimabedingten Schneemangel sei Kunstschnee keine Lösung.

2023, 17:07 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, gra / 195 Kommentare /



Die Klimafolgen des Skifahrens

KÜNSTLICHER SCHNEE

Skigebiete Winterberg: Wissenschaftler malen Horrorszenario

Aktualisiert: 05.09.2023, 07:00 | Lesedauer: 4 Minuten
Jan Weber

Startseite > Wissen > Klimaschädlicher Skiurlaub? So ist die ... na-Bilal

Schneekanonen, Seilbahnen, Anreise mit dem Auto Ist der Skiurlaub eine Klimasünde?

Ökonomische Effekte: Ergebnisse zur Nachfrage

2,6 Mio. schneetourismusinduzierte Aufenthaltstage

davon **1,54 Mio.** schneetourismusinduzierte Nächtigungen

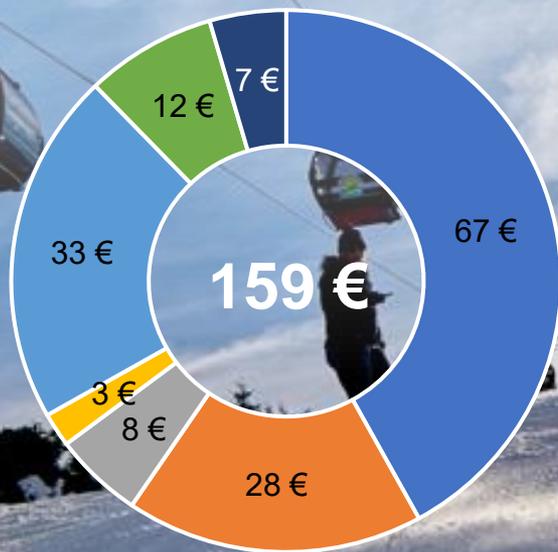
und **1,1 Mio.** Tagesreisen im Zusammenhang mit Schneeerlebnis

dabei rund **810.000** Eintritte in die alpinen Skigebiete (2018/19*)

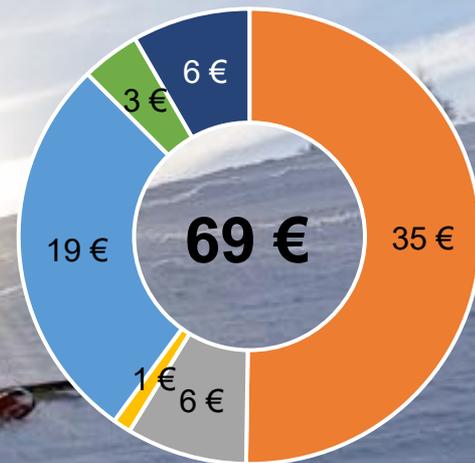
*) 620.000 Eintritte in 2021/22

Ökonomische Effekte: Ausgaben der Schneetouristen

Tagespersonenausgaben
Urlauber



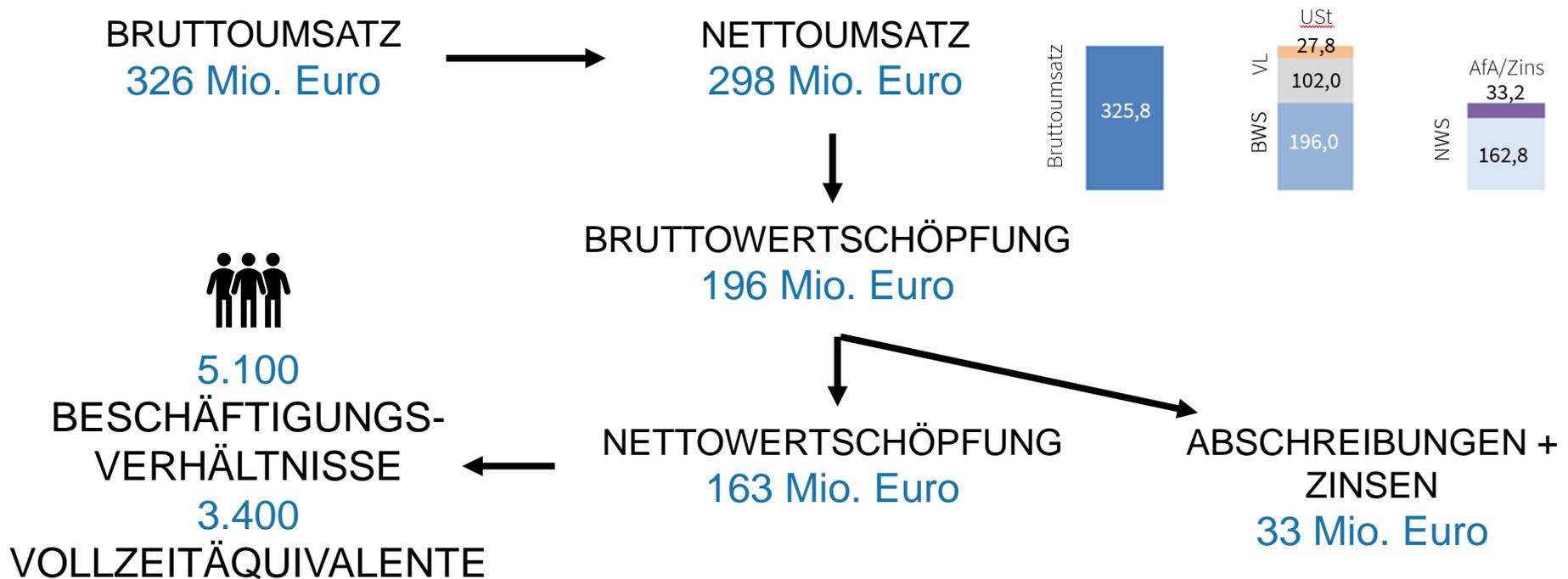
Tagespersonenausgaben
Tagesausflügler



- Unterkunft
- Lifftickets, Loipentickets
- Verleih Schneesport-Ausrüstung
- Skikurse/-schulen
- Restaurants, Cafés
- Lebensmitteleinkäufe
- sonstige Ausgaben

Ökonomische Effekte: Umsätze, Wertschöpfung und Beschäftigung

SCHNEETOURISMUSINDUZIERTE AUFENTHALTSTAGE
2,6 Mio. Tage



Alternativen zum Schneetourismus: Was würde es bedeuten?

3,3
Wandergäste



=



5,8
Radtouristen



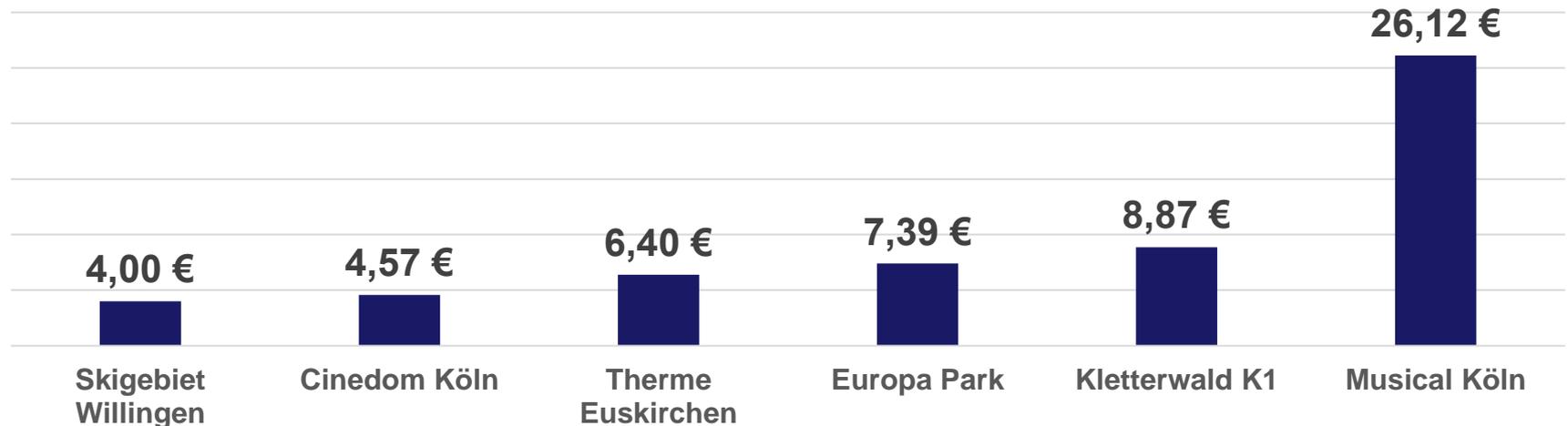
=



Fazit: Der Schneetourismus ist im Winter nicht gleichwertig ersetzbar. Alternative Tourismusformen wären nicht ausreichend marktfähig und bräuchten bei vergleichbarer Wertschöpfung höhere Belastungen.

Soziale Effekte: Familienfreundlichkeit

**Kosten pro Kopf und typischer
Nutzungsstunde für eine
sechsköpfige Familie**



Über 40% der Skiurlauber in der WSA sind mit Kindern unterwegs – bei einem bundesweiten Anteil der Haushalte mit Kindern von nur 28%

Fazit zu den Säulen Wirtschaft und Soziales

Der schnee- und eisbasierte Tourismus...

... schafft unmittelbar Einkommen und Arbeitsplätze

... steigert die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Standorte

... initiiert Investitionen auch in Sommer- und Ganzjahresangebote

... ist im Winter nicht gleichwertig ersetzbar

... refinanziert Kommunalhaushalte

... erhöht die Arbeitsplatzzentralität (nicht verlagerbare Arbeitsplätze)

Fazit zu den Säulen Wirtschaft und Soziales

Der schnee- und eisbasierte Tourismus...

... wirkt imagefördernd, profilierend und identitätsstiftend (über 100jährige Tradition)

... erhöht den Freizeitwert und die Lebensqualität

... verbessert das Mobilitätsangebot

... erbringt durch positive Wirkungen auf Körper und Psyche Gesundheitsleistung

... übernimmt soziale Verantwortung, da Steuern vor Ort voll gezahlt werden

... ist im Sauerland im Vergleich mit anderen Freizeitaktivitäten sehr preiswert

... schüttet eine soziale Rendite aus, u.a. durch Vorhaltung Freizeitangebot.

Ökologische Effekte: Energiebedarf der alpinen Skigebiete

Ergebnisse für 2021/22

- Betrieb der Liftanlagen: 2.350 MWh
- Technische Beschneigung: 5.350 MWh
- Pistenpflege (145.100 Liter Diesel): 1.445 MWh
- Flutlicht: 100 MWh
- Pistengastronomie: 2.030 MWh
 - davon Strom 700 MWh
 - davon Heizöl (122.500 Liter) 1.218 MWh
 - davon sonstiges (Erdgas) 112 MWh
- **Summe Winter** **11.275 MWh** (12.530 MWh in 2018/19)
- Liftbetrieb Sommer 2021: 1.000 MWh
- Pistengastronomie Sommer 2021: ca. 500-1.000 MWh
- Sonstiges (ganzjährig): 800 MWh
- **Summe Geschäftsjahr:** **13.575-14.075 MWh**

Ökologische Effekte: CO₂-Emissionen

Ergebnisse pro Eintritt

- 9,9 kg CO₂-Äquivalente pro Eintritt durch den Betrieb der Skigebiete
 - 0,35 kg für die Beschneigung (87,6% Ökostromanteil)
 - 0,40 kg für sonstigen Strom (Lifte, Gastronomie)
 - 4,59 kg für Pistenpflege
 - 4,56 kg für Heizöl/Erdgas in der Pistengastronomie.
- 16,0 kg CO₂-Äquivalente für die Anreise
- 6,75 kg für Unterkunft und Verpflegung außerhalb des Skigebietes

Basierend auf dem Winter 2018/19 in Summe 32,65 kg CO₂-Äquivalente pro Ersteintritt, davon 1,1% für die Beschneigung und **84% für Anreise, Verpflegung und Unterkunft** – die auch bei alternativen Tourismusformen anfallen.

Energieeffizienz und relative Klimawirkung: Der Vergleich mit der Gesamtwirtschaft



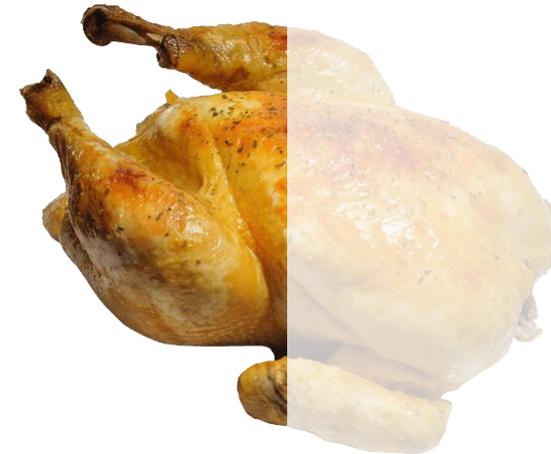
Ökologische Effekte: Wasserbedarf im Vergleich



650-850 l Wasser
Gebrauch
pro Ersteintritt
30,45 € Umsatz mit
Lifttickets pro m³



300 l Wasser
Verbrauch
pro Maß Bier
2,93 € Umsatz pro
verbrauchtem m³

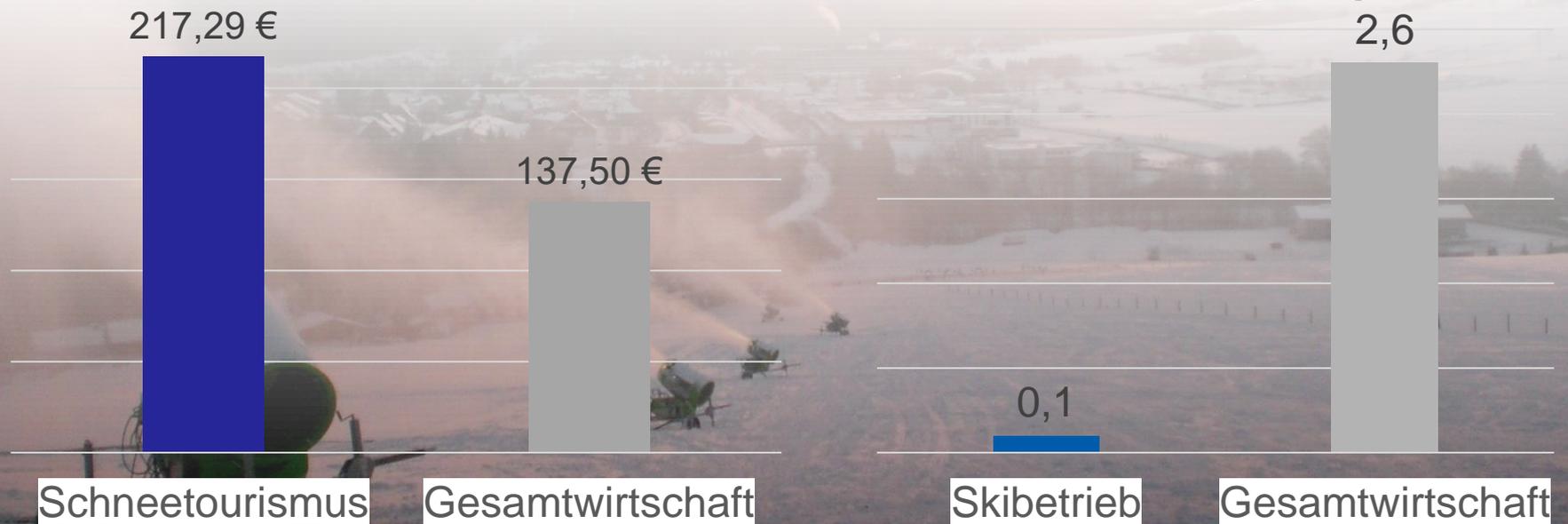


2.000 l Wasser
Verbrauch
pro ½ Hähnchen
2,60 € pro
verbrauchtem m³

Wasserbedarf: Der Vergleich mit der Gesamtwirtschaft

Wertschöpfung pro m³ Wasser

Liter Abwasser pro Euro
Wertschöpfung



Fazit zur Nachhaltigkeit des Schneetourismus in der Wintersport-Arena

Der maßgeblich durch die alpinen Skigebiete geprägte Schneetourismus im Sauerland hat umfangreiche positive Wirkungen, die nicht gleichwertig ersetzbar sind.

Gemessen an der Wertschöpfung erzielt der Schneetourismus diese Wirkungen mit einem im Vergleich zur Gesamtwirtschaft geringeren Einsatz an Energie, Wasser und Fläche.

Der Schneetourismus hat bezogen auf die Nachhaltigkeit daher Vorbildcharakter.

Er gehört zu den Guten – und wird stetig besser!

Vielen Dank!

